„SPIELLERISCH GESELLSCHAFTLICHEN HERAUSFORDERUNGEN BEGEGNEN!" - DEUTSCH JAPANISCHER FACHKRÄFTE AUSTAUSCH

Projektbericht zum 1. Studienprogramm 2025

Gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.

7. DEZEMBER 2025

Inhaltsverzeichnis

..... 0

Reisetagebuch Zeitraum 15.Oktober bis 27.Oktober 2

Tag 1 - Mittwoch, 15. Oktober Ankunft 2

Tag 2 – Donnerstag, 16. Oktober Fachtag am Fachbereich Sozialwesen der HSBI – Hochschule Bielefeld University of Applied Sciences and Arts 3

Tag 3 - Freitag 17. Oktober – Spielaktionstag auf dem Abenteuerspielplatz *Alte Ziegelei* 6

Tag 4 - Samstag 18. Oktober – Jugendbeteiligung und frei gestaltete Zeit mit Homestay-Gastgebenden 8

Tag 5 – Sonntag 19. Oktober – Transfer Bielefeld – Chemnitz 9

Tag 6 – Montag 20. Oktober – Leipzig – Besuch bei der Kulturwerkstatt Kaos e.V. 9

Tag 7 – Dienstag 21. Oktober – Dresden – Besuch des Kindermuseums, Abenteuerspielplatzes „Panama“ und eine persönliche Stadtrundführung 11

Eine pädagogische Mitarbeiterin des KINDER-MUSEUMS – WELT DER SINNE 11

Tag 8 – Mittwoch 22. Oktober – Chemnitz – Auftaktveranstaltung vom 53.ten internationalen Spielmobilkongress 13

Tag 9 – Donnerstag 23. Oktober – Chemnitz – Fachtag des 53.ten internationalen Spielmobilkongresses 13

Tag 10 – Freitag 24. Oktober – Chemnitz – 1.ter Workshoptag des 53.ten internationalen Spielmobilkongresses 16

Tag 11 – Samstag 25. Oktober – Chemnitz – 2.ter Workshoptag des 53.ten internationalen Spielmobilkongresses 17

Tag 12 – Sonntag 26. Oktober – Chemnitz – Spielmobilfest „Spielen ohne Grenzen“ . 18

Tag 13 – Montag 27. Oktober – Berlin – Rückflug nach Japan 18

Zusammenfassung 19

Anhang 20

Danksagung 21

Reisetagebuch Zeitraum 15.Oktober bis 27.Oktober

Tag 1 - Mittwoch, 15. Oktober Ankunft

Am Morgen des 15.10.25 trafen die achtköpfige Delegation, die Dolmetscherin und Tim Tiedemann von Spielen mit Kindern e.V. aus Bielefeld am Düsseldorfer Flughafen zusammen. Trotz Zugausfall in den frühen Morgenstunden in Bielefeld, der verlässlichen Verspätung der deutschen Bahn, einer verfrühten Landung der Maschine in Düsseldorf fanden sich alle fast zeitgleich gemeinsam ein.

Nach einem reibungslosen Transfer von Düsseldorf nach Bielefeld fand sich die Gruppe im Spielhaus von Spielen mit Kindern e.V. ein. Zum Zeitpunkt unserer Ankunft um die Mittagszeit bot sich ein Besuch auf dem Wochenmarkt in der Nachbarschaft an.

Zunächst war der Ankunftstag ohne inhaltliches Programm geplant gewesen, lediglich eine optionale Stadttour durch Bielefeld sollte durch Tim Tiedemann angeboten werden. Um die Zeit zum Hotel-Check in zu überbrücken, sollte das Programm für die kommenden Tage besprochen und Rückfragen zur Organisation gestellt werden.

Die Erwartung, die Japaner müssten vom Flug erschöpft sein, erfüllte sich jedoch nicht. Aus einer *kurzen* Hausführung entwickelte sich durch mehrere Rückfragen pro Raum ein inhaltliches Gespräch über mehrere Stunden. Das Spielhaus verfügt über mehrere themenbezogenen Räume: Spielräume, Tobe Ecke, Küche, Computerraum, Musikraum, Chill-Raum, Atelier, Werkstatt. Sämtliche Räume boten Anlass für Rückfragen. Auch Lagerräume für das Spielhaus und die Garage für die Spielmobile wurden eifrig nachgefragt und dokumentiert. Exemplarisch führte Tim Tiedemann einige der Spielmaterialen und Methoden vor – darunter ein Set großer Bausteine, welche das Thema Kinderrechte allein über Bildsprache vermitteln soll. An die Hausführung schloss sich eine zweistündige Runde in unserem Sitzungsraum an, in welcher vor allem Fragen zur Struktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gestellt wurden. Darin ging es um Anzahl und Art der Einrichtungen für Kinder in Bielefeld.

Zusammengefasst, was hat die Japaner*innen interessiert?

- Welche Arten von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche gibt es?
- Wie ist der Umgang mit Medien in der Arbeit mit Kindern?
- Wie werden Altersfreigaben (in Bezug auf Medien) festgelegt?
- Welche Regeln gibt es im pädagogischen Alltag?
- Wie werden Regeln erarbeitet und eingehalten? Welche Konsequenzen gibt es bei Nichteinhaltung?

Durch diesen spontanen inhaltlichen Einschub war die Zeit überbrückt und es blieb nach dem Hotel Check-In lediglich die Zeit für das Abendessen. Die Gäste entschieden

sich für bayrische Hausmannskost, welche – nicht unbedingt typisch für die Region Ostwestfalen-Lippe – in Dirndl und Lederhosen serviert wurde.

Rückblickend hatte sich der geplante offene Ablauf mit dem optionalen Bestandteil (Stadtführung) als sinnvoll erwiesen. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, auf die vielen Fragen der Gäste einzugehen, ohne dass dies zu Lasten anderer Programmpunkte gegangen wäre.

Tag 2 – Donnerstag, 16. Oktober Fachtag am Fachbereich Sozialwesen der HSBI – Hochschule Bielefeld University of Applied Sciences and Arts

Der Besuch an der Hochschule Bielefeld (HSBI) begann mit einer Begrüßung durch den Dekan des Fachbereichs Sozialwesen, Prof. Dr. Michael Stricker, und den Teamleiter von Spielen mit Kindern e. V., Tim Tiedemann, der den Austausch auf deutscher Seite betreut. Die Gäste erfuhren danach, welch große Rolle Praxisorientierung, Projektarbeit und internationaler Austausch in den Studiengängen am Fachbereich Sozialwesen spielen: Prof. Dr. Anna Lena Rademaker und Studentin Anne-Lena Röhrs führten durch den Studiengang Soziale Arbeit, während Prof. Dr. Nadine Madeira Firmino gemeinsam mit Doktorandin Milena Förster den Studiengang Kindheitspädagogik präsentierte. Die Studiengänge spielen für die Landschaft der offenen Kinder- und Jugendarbeit und damit auch für die Spielmobilarbeit eine wichtige Rolle in Bielefeld, weil viele Fachkräfte der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Spielmobilarbeit diesen Studiengängen entstammen.

Die Gäste lieferten Einblicke in die sozialpädagogische Arbeit in Japan: Noriko Kajiki, Professorin an der Kobe Women’s University und Vorstand der Japan Adventure Playground Association, stellte das japanische Konzept „ibasho“ vor, das Orte

bezeichnet, an denen Menschen ganz sie selbst sein können. Hiroki Sekido, Delegationsleiter und Vorstand der Japan Adventure Playground Association, betonte in seinem Vortrag die wachsende politische Bedeutung dieses Konzepts angesichts sinkender Geburtenraten in Japan. Die Pädagoginnen Yutaro Aoki und Megumi Ebana berichteten anschließend aus ihrem Arbeitsalltag: Sie zeigten, dass Abenteuerspielplätze nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene ein „ibasho“ sein können, und unterstrichen, wie wichtig sozialpädagogische Angebote insbesondere dort sind, wo Kinder durch Naturkatastrophen ihr Zuhause verloren haben.

Neben den Vorträgen wurde es auch praktisch: Auf einem Rundgang mit Maximilian Köster vom Welcome Center des International Office der HSBI lernten die Gäste den Campus kennen. Im Schüler*innen-Labor probierten sie Experimente aus, die hier regelmäßig mit Schulklassen durchgeführt werden. Und im Theater des Fachbereichs Sozialwesen erfuhren sie von Prof. Dr. Ingrid Hentschel, wie Theaterübungen für die Ausbildung sozialpädagogischer Fachkräfte genutzt werden, und versuchten sich unter Anleitung von Studierenden auch selbst an einer Übung. Hier stellten die Gäste den Aspekt von körperlicher Präsenz im Einsatz in der spielpädagogischen Arbeit als Erkenntnisgewinn heraus. Die Wahrnehmung von körperlicher Präsenz – welche Distanz wird als *nah* – welche wird als *distanziert* empfunden - ist kulturell bedingt unterschiedlich und in ihrer Interpretation unterschiedlich zu bewerten.

Der Besuch hat beiden Seiten neue Einblicke ermöglicht – manchmal mit überraschenden Unterschieden, manchmal mit überraschenden Gemeinsamkeiten zwischen Japan und Deutschland. Fest steht: Weiterer Austausch ist geplant, denn insbesondere das „ibasho“-Konzept ist auch für die sozialpädagogische Arbeit in Deutschland sehr spannend. Die Professorinnen der HSBI werden mit Delegationsmitgliedern, insbesondere Noriko Kajiki und der Kobe Women’s University in Kontakt bleiben und weitere Austauschgelegenheiten erörtern.

Nach Beendigung des Fachtags am späten Nachmittag ging es für die Delegationsgruppe auf den Abenteuerspielplatz von Spielen mit Kindern e.V. Hier führte Tim Tiedemann die Gruppe über das Gelände in Vorbereitung auf die Spielaktion mit den Kindern am Folgetag.

Das Tagesende bildete ein gemeinsames Abendessen mit dem Vorstand von Spielen mit Kindern e.V. zu Lippischen Spezialitäten. Viele Fragen gingen an Angela Charalambous-Loges, die sowohl Vorstands- als auch Gründungsmitglied von Spielen mit Kindern e.V. ist. Hier stand besonders das Themenfeld Professionalisierung der Spielmobilarbeit im Fokus.

HS'BI
ÜBERBLICK
1. Aufbau & Inhalte des Studiengangs
2. Bedeutung der Praxisforschung im Studium
3. Einblicke in verschiedene Seminare
• Veränderte Kindheit, veränderte Lebenswelt
• Raum und Material als pädagogische Handlungsdimensionen
• Die Bildungsbereiche mit Material fördern

Tag 3 - Freitag 17. Oktober – Spielaktionstag auf dem Abenteuerspielplatz *Alte Ziegelei*

Auf dem Abenteuerspielplatz fanden zur Zeit des Besuches der japanischen Delegation die Herbstferienspiele statt. Täglich wurden zwischen 10 und 14 Uhr Spielaktionen durchgeführt. Unter dem Motto *Ich bau mir die Welt wie sie mir gefällt* widmete sich das Programm schwerpunktmäßig dem Thema Bauen.

Da der Großteil der japanischen Gäste selbst auf Abenteuerspielplätzen in Japan tätig ist, fand die Beteiligung der Gäste an der Spielaktion guten Anschluss. Sie wurden in den kompletten Ablauf des Aktionstages eingebunden – beginnend mit der Vorbesprechung der Mitarbeitenden 45 Minuten vor offiziellem Beginn.

Pünktlich um 10 Uhr war eine Gruppe von circa 30 Kindern versammelt und startete mit dem Ritual des Morgenkreises. Dieser bietet neuen Kindern Gelegenheit, Regeln des Abenteuerspielplatzes zu erfahren. Die Mitarbeitenden stellen Ihre geplanten Aktionen (z.B. Budenbau, Stockbrot, Schnitzeljagd) vor. Auch die Japaner*innen konnten sich in der Runde den Kindern vorstellen.

Das Ferienangebot von Spielen mit Kindern e.V. ist trotz solcher festen Rituale ein offenes Angebot ohne Anmeldung und Anwesenheitspflicht. Obwohl es ein Großteil der Eltern voll ausnutzt – ihre Kinder morgens bringt, nachmittags abholt – gibt es auch einzelne Kinder, die nach und nach auf den Platz kommen.

Direkt nach dem Morgenkreis wurde die Delegation von einem der Stammkinder über den Platz geführt. So lernten sie den Ort aus Kinderperspektive kennen. Einzelne Delegationsmitglieder wurden schnell von Kindern in Beschlag genommen und in Aktivitäten und Spiele eingebunden.

Die vom Mitarbeiter Christian Fritsch vorbereitete Schnitzeljagd bot allen Menschen vor Ort die Möglichkeit, den Platz sehr intensiv zu erkunden. Dies waren ein geeignetes Medium, Kinder und Erwachsene, Gäste und Gastgebende in eine gemeinsame Aktion zu involvieren. Auf die Schnitzeljagd folgte der gemeinsame Imbiss am Lagerfeuer mit Stockbrot und vielerlei Beilagen – sorgfältig vorbereitet durch die Mitarbeiter des Abenteuerspielplatzes.

Nach der vierstündigen Aktion wurde die obligatorische Reflexionsrunde aller Mitarbeitenden zusammen mit den Gästen durchgeführt. Ein besonderes Augenmerk in der Diskussion lag auf dem Thema Konflikte. Während der Ferienaktion kam es im Zusammenhang mit einigen Fahrzeugen zu Konflikten zwischen Kindern, in denen auch lauthals Tränen flossen. In diese Situation griff ein Mitarbeiter ein, um zu schlichten und zu trösten. Den japanischen Teilnehmer interessierte insbesondere eine Regel, bzw. ein Moment, in welchem ein Mitarbeiter in einen Konflikt eingreift. Im Trialog zwischen Gästen, ASP-Mitarbeitenden und Dolmetscherin wurde das Thema unterschiedlicher

Umgang mit Konflikten in beiden Kulturen herausgestellt. Die deutschen Mitarbeitenden erfuhren dadurch, dass es in der japanischen Kultur weniger üblich ist, Konflikte offen auszutragen. Während man in der Sozialen Arbeit in Deutschland Konflikte gerne *klärt* – zumindest in der Idealvorstellung – fielen im Zusammenhang mit dem japanischen Umgang die Begriffe *erdulden* und *aushalten*. Den deutschen Mitarbeitenden wurde daraufhin erklärt, dass die pädagogische Ausbildung in Japan und insbesondere die Entwicklung einer Haltung auch stark damit einhergeht, vorherrschende gesellschaftliche Grundhaltungen, mit denen man aufgewachsen ist, zu hinterfragen.

Im Anschluss an die Reflexionsrunde interviewten die Gäste Ivalina Boneva, pädagogische Fachkraft auf dem ASP – gegenwärtig im berufspraktischen Jahr zur staatlichen Anerkennung als Sozialarbeiterin. Mit dem vorangegangenen Tag an der Hochschule bildeten die beiden eine inhaltliche Klammer um Theorie und Praxis.

Den späteren Nachmittag nutzte die Gruppe für eine interne Zwischenreflexion unter sich im Spielhaus von Spielen mit Kindern e.V. Um die Zeit zum Abendessen zu überbrücken, schob Tim Tiedemann seine Stadtführung durch Bielefeld ein. Nicht unerwähnt blieb die Bielefeld-Verschwörung mit dem Hinweis, dass schon lange niemand mehr in Bielefeld über den Witz lacht.

Nach dem Abendessen erfolgte das Zusammentreffen mit den Gastgebenden des Homestays. Möglich wurde dies über die Deutsch-Japanische Gesellschaft Bielefeld ビーレフェルト独日協会.

Tag 4 - Samstag 18. Oktober – Jugendbeteiligung und frei gestaltete Zeit mit Homestay-Gastgebenden

Am Vormittag wurden die Gäste von ihren Gastgebenden zur Wissenswerkstadt Bielefeld gebracht. Die Wissenswerkstadt ist eine junge Einrichtung im Stadtkern Bielefelds, deren vordergründiges Ziel in der Wissenschaftsvermittlung für die breite Bevölkerung besteht. Darunter zählen auch Angebote für Kinder und spielerische Zugänge zu Wissensthemen. Zunächst erkundeten sie die interaktive Ausstellung zum Thema Künstliche Intelligenz sowie die Dauerausstellung.

Gegen Mittag empfingen Mitglieder des Bielefelder Kinder- und Jugendrates die japanische Delegation in der Wissenswerkstadt. Die japanischen Fachkräfte der Jugendarbeit tauschten sich mit den jungen Bielefelder*innen über Möglichkeiten und Methoden der Jugendbeteiligung aus – sowohl in Japan als auch in Bielefeld.

Dabei stand besonders im Fokus, wie junge Menschen aktiv in die Gesellschaft eingebunden und in ihrem Engagement gestärkt werden können. „Wenn Jugendliche mitreden dürfen, entsteht eine Gesellschaft, in der alle Generationen voneinander lernen und gemeinsam Zukunft gestalten“, resümieren Ana Jakupi und Linus Runge, beide Mitglieder im Kinder- und Jugendrat der Stadt Bielefeld.

Die Diskussionen wurde beim gemeinsamen Ramen-Essen in der benachbarten Suppenbar fortgeführt und die Social-Media Kontakte untereinander ausgetauscht.

Nach dem Mittagessen wurden die Gäste in die Obhut ihrer Homestay-Gastgebenden übergeben, die ein individuelles Programm für den Nachmittag gestaltet haben. Einige der Gäste haben die Region über die Stadtgrenzen Bielefelds hinaus kennengelernt und die Externsteine und das Hermannsdenkmal besichtigen können, während andere einen Bummel in der Innenstadt vorzogen. Die gemeinsame freie Zeit konnte erheblich zur Bindung zwischen Gästen und Gastgebern beitragen. Das macht die interkulturelle Erfahrung umso wertvoller, weil die Begegnung über das Anbieten einer Unterkunft hinausgeht.

Das gemeinsame Abendessen aller Gäste und Gastgebenden fand in einem traditionellen deutschen Restaurant bei klassischem Schweineschnitzel statt. Die Redebeiträge vor dem Essen waren von großer Wertschätzung dieser ersten Station des Austauschprogramms geprägt. Die einzige Kritik, der sich Tim Tiedemann seitens der Gastgebenden stellen musste, war, dass sie ihre Gäste *nur* zwei Tage beherbergen durften und gerne mehr gemeinsame Zeit verbracht hätten.

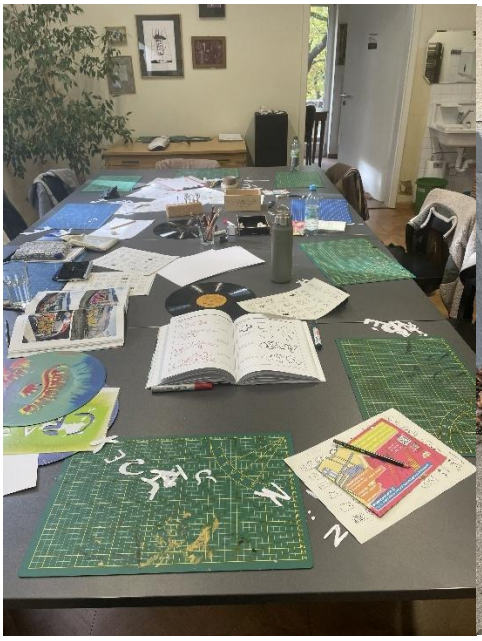
Tag 5 – Sonntag 19. Oktober – Transfer Bielefeld – Chemnitz

Am Morgen des Sonntages wurden alle Gäste pünktlich zum Bielefelder Hauptbahnhof gebracht, um nahezu pünktlich die Reise zur nächsten Station nach Chemnitz anzutreten, wo sie von Grit Eißler und Anna Plath empfangen wurden.

Tag 6 – Montag 20. Oktober – Leipzig – Besuch bei der Kulturwerkstatt Kaos e.V.

In der früh ging es mit dem Zug nach Leipzig, um die Kulturwerkstatt Kaos e.V. zu besuchen. In einer alten Villa in der Wasserstraße 18 in Alt-Lindenau in Leipzig befindet sich das Kinder- und Jugendkulturzentrum. Es ist seit 1992 ein Ort, an dem Kinder, Jugendliche und jung gebliebene Erwachsene kreativ sein können. Es ist ein gutes Beispiel dafür, wie man per se leerstehende Gebäude, die von der Gesellschaft sonst nicht genutzt werden würden, für Kulturelle Arbeiten nutzen kann und ihnen neues Leben schenken kann.

Hier wurde die Delegation von Nadine Fabig, Leitung „bildende Kunst“ und ehemalige Spielmobilerin begrüßt und durch die Einrichtung geführt. Im Anschluss daran dürften die Teilnehmer*innen an einem Workshop: „Graffiti trifft Vinyl – Schwarze Schallplatten bunt gestalten!“ teilnehmen.
Nach dem Workshop bleibt genügend Zeit, das Haus und das Gelände zu erkunden und mit den Kolleg*innen vor Ort ins Gespräch zu kommen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen vor Ort, ging es in die Innenstadt von Leipzig und dort gab es eine professionell Geführte Stadtführung, wo die Delegation viel über die Musikgeschichte von Leipzig und die wichtigen Persönlichkeiten gelernt haben. Nach einem gemeinsamen Abendessen ging es dann wieder zurück nach Chemnitz.



Tag 7 – Dienstag 21. Oktober – Dresden – Besuch des Kindermuseums, Abenteuerspielplatzes „Panama“ und eine persönliche Stadtrundführung

In der früh ging es dieses Mal mit dem Zug nach Dresden und der erste Stop war das Hygienmuseum/ Kindermuseum in Dresden.

Eine pädagogische Mitarbeiterin des KINDER-MUSEUMS – WELT DER SINNE

Führt die Delegation durch die verschiedenen Ausstellungen und erklärt die Entstehung dieser und einzelner Mitmachorte. Das Konzept des Kindermuseums beruht darauf, dass es eine interaktive Ausstellung ist und alle Sachen vor Ort direkt ausprobiert werden können. Der Rundgang war sehr informativ und gab viel Raum zum Eigenen ausprobieren. Anschließend haben die Teilnehmenden freie Zeit zum eigenständigen Erkunden des ganzen Museums gehabt. Im Anschluss daran, führte Grit Eißler, Delegationsbegleitung und „Ur“Dresdnerin, durch die Altstadt, erzählt aus ihrer Kindheit und verband Geschichte und Gegenwart. Die Japanische Delegation war sehr angetan davon, weil sie somit einen persönlicheren Zugang bekamen als nur durch eine professionell geleitete Führung. Dabei wurden wichtige Orte, wie etwa die Frauenkirche, der Zwinger und der Fürstenzug besucht. Danach ging der Spaziergang in die Neustadt zum **ASP PANAMA**-- der Abenteuerspielplatz der Treberhilfe Dresden e.V. (in Kooperation mit dem Förderverein PANAMA e.V.). Hier wurden alle herzlich von Jenny Willared und den Kindern des ASP begrüßt. Die Kinder führten uns über das Gelände, erklären alles zu den Tieren, was sie gelernt hatten und zeigen uns die vielfältigen Möglichkeiten, die hier auf die Kinder warten. Neben einem Außergelände mit Tierhaltung, Bauspielplatz und Nutzgarten, gibt es auch Räume, die zur Bewegung und zum kreativen Tun einladen.

Gegen Abend ging es dann noch in ein traditionelles Dresdner Restaurant zum Essen und dann wurde die Rückreise nach Chemnitz angetreten.

Tag 8 – Mittwoch 22. Oktober – Chemnitz – Auftaktveranstaltung vom 53.ten internationalen Spielmobilkongress

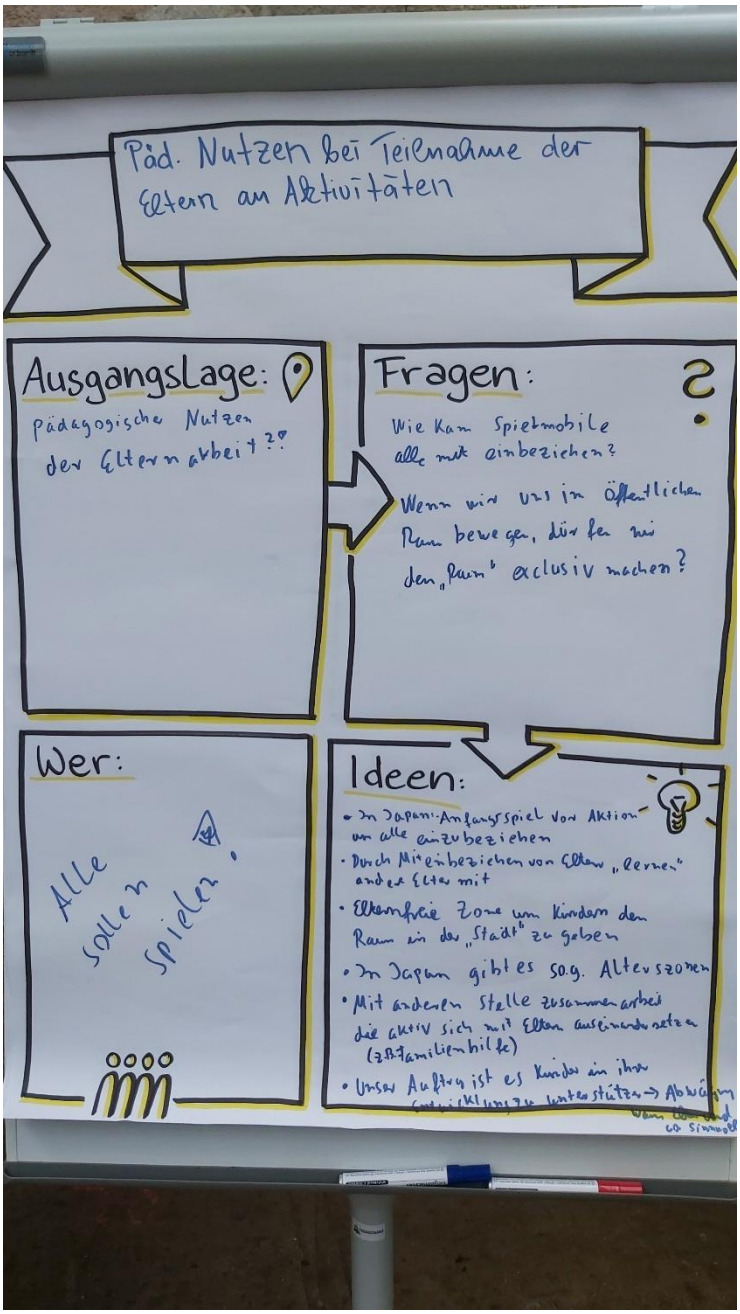
Am Vormittag hatten die Delegationsmitglieder endlich mal Zeit, Geschenke und Souvenirs für sich einzukaufen und Freizeit in Chemnitz zu verbringen. Ab 17 Uhr wurde sich dann im Garagencampus in Chemnitz eingefunden, um den 53.ten internationalen Spielmobilkongress zu eröffnen. Es gab Ansprachen vom Landtagspräsident Alexander Dierks, der die Eröffnungsrede gehalten hat, Begrüßung durch den Vorstand des Spielmobile e.V., der Kindervereinigung Sachsen e.V. und den sächsischen Spielmobiler*innen (Spielmobil der Kindervereinigung Leipzig e.V., Spielmobil Wirbelwind Dresden der Outlaw gGmbH und Spielmobil der Kindervereinigung Chemnitz e.V.) und auch die Japanische Delegation wurde offiziell Begrüßt. Die ganzen Gespräche wurden mit Hilfe der Dolmetscherin und einer simultanen Übersetzung durch Headsets und Micro in Japanisch übersetzt und Bildschirmen, wo alles Gesagte durch eine KI ins Englische übersetzt wurde, ermöglicht, sodass jederzeit alle immer alles verstanden haben. Danach war die Möglichkeit sich gemütlich mit anderen Spielmobiler*innen aus ganz Deutschland und anderen internationalen Gästen, wie etwa Spielmobiler*innen aus Luxemburg, England, Neuseeland und Italien zu unterhalten oder Spiele zu spielen, was die Japanische Delegation gerne in Anspruch nahm, um sich weiter auszutauschen.

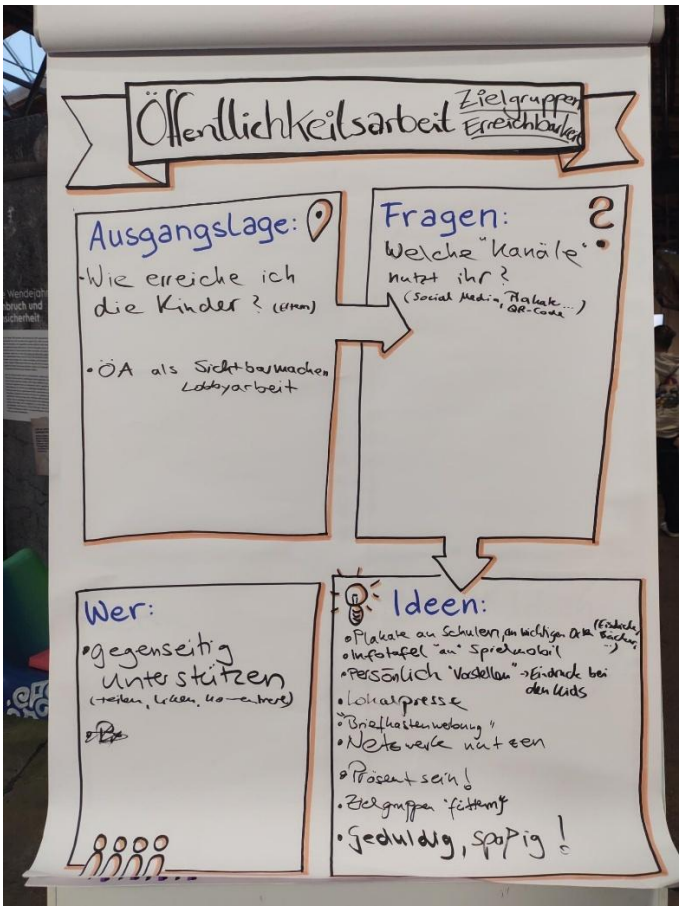
Tag 9 – Donnerstag 23. Oktober – Chemnitz – Fachtag des 53.ten internationalen Spielmobilkongresses

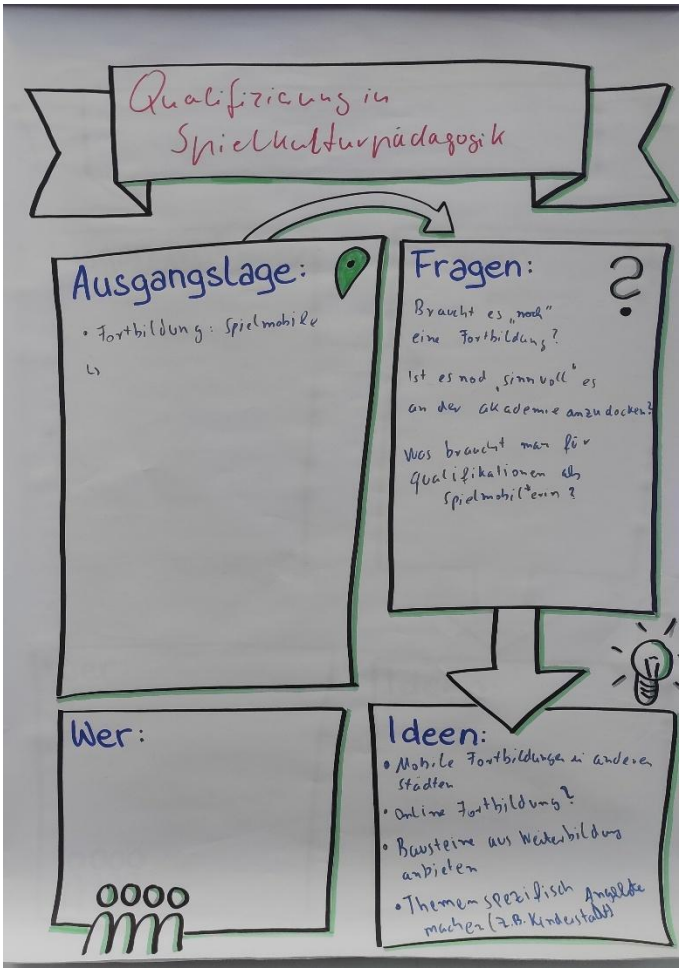
Am Donnerstag startet der Kongress mit dem Fachtag und den Eröffnungsworten von Petra Köpping (Staatsministerin für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlicher Zusammenhalt des Freistaat Sachsen) und Stefan Melulis (Vorstandsvorsitzender Spielmobile e.V.). Dann kamen die zwei Fachvorträge, einmal zu dem Thema:“ Kinder haben (k)eine Lobby!?“ von Susann Rüthrich (Kinder- und Jugendbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung) und Claudia Neumann (Leiterin FB Förderung Kinderrechte, Deutsches Kinderhilfswerk und zu dem Thema:“ Herausforderungen und Anforderungen jugendlicher Lebenswelten“ von Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Hurrelmann (Hertie School - University of Governance Berlin). Auch hier wurde wieder auf eine Barrierefreie Übersetzung geachtet, damit auch die Japanische Delegation die Beiträge mitbekam und auch aktiv Fragen stellen konnten zu den Themen. Am Nachmittag ging es dann weiter mit einer Barcamp Methode, d.h. die Teilnehmenden des Kongresses konnten nach den Vorträgen Themenvorschläge eingeben, die Sie dann am Nachmittag mit anderen Teilnehmenden diskutieren konnten. Hiroki Sekido, Delegationsleiter und Vorstand der Japan Adventure Playground Association selbst brachte das Thema ein, das die Delegation gerne mehr über die Qualifikation von Spielmobiler*innen erfahren wollten und welchen Nutzen es hätte, Eltern mit in die pädagogische Arbeit bei Abenteuerspielplätzen oder Spielmobileinsätzen einzubeziehen. Es gab rege Diskussion

Runde und der unterschied zwischen Japanischen Kultur und Deutscher Kultur, vor allem im Hinblick auf Gesellschaftliche Normen, wurde an mancher Stelle nochmal deutlich.

Nach dem Abendessen traf sich die Japanische Delegation dann noch offiziell mit dem Vorstand von Spielmobile e.V. und es wurden Gastgeschenke ausgetauscht. Im Anschluss wurden gemeinsam Spiele gespielt und darüber geredet, wie damals ein Dachverband für Spielmobile in ganz Deutschland gegründet wurde und wie man dieses Konzept vielleicht auch in Japan installieren könnte.




Öffentlichkeitsarbeit
Zielgruppen Erreichbarkeit
Ausgangslage:
-Wie erreiche ich die Kinder? (Eltern)
• ÖA als Sichtbarmachen Lobbyarbeit
Fragen:
Welche "Kanäle" nutzt ihr?
(Social Media, Plakate, QR-Code ...)
Wer:
• gegenseitig unterstützen
Ideen:
• Plakate an Schulen, an wichtigen Orten (Einkäufe, Bäcker, ...)
• Infotafel "an" Sprachraum
• persönlich "Vorstellen" → Eindruck bei den Kids
• Lokalpresse
• Briefkastenwerbung
• Netzwerke nutzen
• Präsent sein!
• Zielgruppen füttern
• Geduldig, spaßig!


Qualifizierung in Spielkulturpädagogik
Ausgangslage:
• Fortbildung: Spielmobile
Fragen:
Braucht es „noch" eine Fortbildung?
Ist es noch „sinnvoll" es an der Akademie anzudocken?
Was braucht man für Qualifikationen als Spielmobil*erin?
Wer:
Ideen:
• Mobile Fortbildungen in anderen Städten
• Online Fortbildung?
• Bausteine aus Weiterbildung anbieten
• Themen spezifisch Angebote machen (z.B. Kinderstadt)

Tag 10 – Freitag 24. Oktober – Chemnitz – 1.ter Workshoptag des 53.ten internationalen Spielmobilkongresses

Am Freitag ging es von der Theorie der Spielmobilarbeit in die direkte Praxis. Die Teilnehmenden konnten sich frei entscheiden, an welchen Workshop sie teilnehmen wollten. Die Japanische Delegation hatte sogar selbst einen Workshop angeboten zum Thema: „Iobashi“ und das Konzept, dass da dahintersteht. Es gab ein großes Potpourri an Workshop, zu denen man jederzeit wechseln konnte, von schnitzen mit Grünholz, über Schmieden, Kochen mit Kindern im freien oder Digitale Schnitzeljagd. Somit hat die Japanische Delegation einen guten Einblick bekommen in die Vielfältigkeit der Spielmobil Szene und konnte für ihren Abenteuerspielplatz wichtige praktische Beispiele mitnehmen.

Am Abend gab es dann noch die Mitgliederversammlung von Spielmobile e.V. bei der die Japanische Delegation nochmal die Chance hatte ihr Projekt: „Japan Adventure Playground Association“ vorzustellen.

Tag 11 – Samstag 25. Oktober – Chemnitz – 2.ter Workshoptag des 53.ten internationalen Spielmobilkongresses

Am Samstag war noch einmal die Gelegenheit weitere Workshops zu testen oder Workshops vom vorherigen Tag zu vertiefen. Am Nachmittag gab es auch nochmal die Gelegenheit, die Stadt Chemnitz besser kennenzulernen mit einer besonderen Stadtrundführung, mit dem Schwerpunkt Spielplätze und Kinder- und Jugendeinrichtungen in Chemnitz sich anzusehen. Die komplette Japanische Delegation hatte sich dafür entschieden und konnte somit nochmal tiefere Einblicke erhalten, wie es auch rechtlich in Deutschland aussieht im Vergleich zu Japan.

Den krönenden Abschluss des Kongresses macht dann die Abschlussfeier, bei der Live Bands (eine Schülerband und eine lokal berühmte Band) auftraten und alle gemeinsam tanzen, sangen und Spaß hatten bis in die späte Nacht hinein.

Tag 12 – Sonntag 26. Oktober – Chemnitz – Spielmobilfest „Spielen ohne Grenzen“

Am letzten Tag des Spielmobilkongresses gab es dann noch ein großes Abschlussfest für alle Familien und Kindern von Chemnitz im Garagencampus. Von 10 Uhr bis 16 Uhr konnten Kinder und Familien zum Garagencampus kommen und an Aktionen von Spielmobiler*innen vom Kongress teilnehmen und sich verzaubern lassen. Auch die Japanische Delegation hatte eine kleine Bastelaktion vorbereitet und brachte den Kindern ein wenig von ihrer Kultur bei. Nachdem sich von allen verabschiedet wurden, reiste die Japanische Delegation am Abend noch nach Berlin weiter, da am nächsten Tag vom Berliner Flughafen aus ihr Rückflug nach Japan anstand.

Tag 13 – Montag 27. Oktober – Berlin – Rückflug nach Japan

Am Vormittag trat die Japanische Delegation die Rückreise nach Japan an. Es wurde davor schon Gespräche geführt, dass es unbedingt einen Rückbesuch einer deutschen Delegation in Japan benötigt um die Erkenntnisse und Austausche zu verfestigen und weiter voneinander zu lernen.

Zusammenfassung

Die Vernetzung von Fachkräften auf internationaler Ebene hat sich in dieser Konstellation als sehr fruchtbar und bereichernd für alle Seiten erwiesen. Spielen gelang es oftmals auch ohne Sprache. Gemeinsamkeiten wurden im Spiel entdeckt und Grenzen überwunden. In verschiedene Gesellschaftsstrukturen einzutauchen und voneinander zu lernen, ist die beste Möglichkeit für mehr Verständnis zwischen beiden Nationen. Die japanische Delegation konnte viel über die Professionalisierung der Spielmobilarbeit lernen und für sich mitnehmen. Sofern möglich, möchten beide Seiten diesen Austausch gern aktiv weiterführen. Besonders bei den Neumitgliedern der japanischen Delegation besteht Interesse, etwas vom Erlebten zurückzugeben und deutsche Spielpädagog*innen zu einem späteren Zeitpunkt in 2026 in Japan willkommen zu heißen. Die Liste zu bearbeitende Themen ist längst nicht erschöpft: Es stand immer noch die Frage im Raum, wie man in Japan einen ähnlichen Verbund aller Spielmobiler*innen, wie Spielmobile e.V. es für Deutschland hat, zu etablieren. Auch das große Thema der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Gestaltung von Sozialräumen und öffentlichen Orten bietet mit Sicherheit vielfältige Gelegenheiten, in den gemeinsamen Diskurs zu treten. Alle schauen erwartungsvoll auf eine Weiterführung des Programmes im nächsten Jahr.

Anhang

Links zu den Homepages der Organisationen:

Spielmobile e.V.

Japan Adventure Playground Association

Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen

Spielmobil RatzeFatz Landkreis Fürth

Spielen mit Kindern e.V. Bielefeld

Kindervereinigung Sachsen e.V.

Die Kulturwerkstatt KAOS in Leipzig-Lindenau

ASP PANAMA - Treberhilfe Dresden e.V.

Kinder-Museum "Welt der Sinne"

Hochschule Bielefeld (HSBI)

Wissenswerkstadt Bielefeld | Probieren, Selbermachen ...

Danksagung

Vielen Dank an alle, die es möglich machten, dass dieser Austausch stattfinden konnte und ihn zu einem wertvollen Austausch gemacht haben.

Spielmobile e.V.

Spielen mit Kindern e.V.

Japan Adventure Playground Association

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bkj- Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.

sowie allen Teilnehmenden

Ein großer Dank an Heike Patzschke für das großartige Dolmetschen und das generelle Zusammenbringen der Kulturen und jedes offene Ohr.

REDAKTION DES PROJEKTBERICHTS 2025:

Maximilian Füeßl

Grit Eißler

Tim Tiedemann

Fotos copyright:

Maximilian Füeßl

Grit Eißler

Tim Tiedemann